

Fortschritte in technischer und wissenschaftlicher Beziehung gemacht hat. Die neue Auflage, von welcher vorerst der erste Band (Buchstabe A—H) vorliegt, machte dementsprechend eine völlige Neubearbeitung und wesentliche Erweiterung des Stoffes notwendig. Prof. Hayduck hat mit einem großen Stabe von anerkannten Mitarbeitern sich der nur dankbar zu begrüßenden Arbeit unterzogen, das Brauereilexikon in ein neues, der heutigen Zeit vollauf gerecht werdendes Gewand zu kleiden. Nicht nur der am Braugewerbe enger interessierte Fachmann, sondern auch der dem Gewerbe fernstehende Chemiker oder Ingenieur wird aus diesem vortrefflichen und bestens zu empfehlenden Werke zuverlässigen Rat sich holen.

Lüers. [BB. 147.]

Practicum der Färberei und Farbstoffanalyse. Von Prof. Dr. P. Ruggli. Mit 16 Abbildungen im Text, IX und 197 Seiten. München 1925, J. F. Bergmann. Geb. M 12,—

Das vorliegende gut ausgestattete Buch gliedert sich in einen Abschnitt über Färberei, welcher Woll- und Seidenfärbungen, Baumwoll-, Kunstseide- und andere Pflanzenfärbungen, endlich die Lederfärberei und das Färben von Fett und Lack umfaßt; der zweite Abschnitt giebt die qualitative und quantitative Farbstoffanalyse mit Tabellen.

Zwei besondere Vorzüge sind dem Buch eigen: einmal, daß es aus seitens des Verfassers an der Universität Basel abgehaltenen Übungen entstanden ist, somit von ihm durchgearbeitete und erprobte Vorschriften bringt und zweitens, daß es von einem in der Farbstoffchemie sachverständigen Chemiker geschrieben ist, dessen Blick auf die wertvollen chemischen Zusammenhänge in der Färberei gerichtet ist. In der Abfassung klar und deutlich sind die Vorschriften leicht verständlich, überall sind noch erschöpfende Literaturangaben beigelegt, so daß der Leser mühelos zu einer Vertiefung seines Wissens gelangen kann.

Wenn noch ein Wunsch geäußert werden darf, so wäre es der, daß bei der Bedeutung des Naphthol AS eine Arbeitsvorschrift des Verfahrens beigelegt würde.

Ich glaube daher, dem Werke ein besonderes uneingeschränktes Lob spenden und darauf hinweisen zu sollen, daß es nicht nur von dem Studierenden als Praktikumsbuch, sondern von dem Fachmann als Nachschlagewerk verwandt werden wird.

F. Mayer. [BB. 189.]

Nahrungsmittel und Nährstoffe. Von Heinrich Stridde, Mittelschullehrer in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1925., Verlag Moritz Diesterweg. Geh. M 1,40

Das Heftchen ist für den Schulbetrieb geschrieben und wird besonders den Lehrern ein guter Leitfaden sein können. Es gibt in knapper Form einen guten Überblick über das Gebiet der Lebensmittel. Die angegebenen Versuche werden sehr zum besseren Verständnis dienen. Wünschenswert wäre noch das Hinzufügen eines Kapitels über Genußmittel und über die küchenmäßige Behandlung der Lebensmittel.

Heiduschka. [BB. 112.]

Die Gerbstoffe und Gerbmittel. Von Dr. H. Gnam. Band XII der Sammlung „Chemie in Einzeldarstellungen“, herausgegeben von Prof. Dr. J. Schmidt, Stuttgart 1925. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H., Stuttgart. Geb. Ganzleinen M. 27, brosch. M. 24

Verfasser unterscheidet zwischen „Gerbmitteln“, z. B. Eichenrinde, Sumach, Chromalaun, Dorschlebertran und den in ihnen enthaltenen „Gerbstoffen“, welche die eigentlichen lederbildenden Agenzien repräsentieren.

„Über die „Gerbmittel“ ist meist sehr viel bekannt. Man kennt ihre Herkunft und Gewinnung, ihre technische und wirtschaftliche Bedeutung. Anders bei den „Gerbstoffen“, mit denen uns die Chemie allein bekannt machen kann.“

So werden zunächst auf dem breiten Raum von 226 Seiten des vorzüglich ausgestatteten Buches die definitionsgemäß unterschiedenen „Pflanzlichen Gerbmittel und Gerbstoffe“, ihre geographische Verbreitung, ihre Extraktion, ihre systematische Einteilung, qualitative und quantitative Untersuchung, ihr Chemismus ausführlich beschrieben. Auf weiteren 77 Seiten werden unter „Mineralischen Gerbstoffen und Gerbmitteln“ die Alaungerbung, die

Chromgerbungen, die Eisen- und die Gerbungen mit sonstigen Metallsalzen eingehend besprochen. Den Rest des 394 Seiten umfassenden Werkes nehmen Beschreibung und Erläuterung der Anwendung der sonstigen „Gerbmittel“ — synthetische Gerbstoffe, Fett-, Aldehyd-, Chinon-, Lignin-, Naphthol-, Glycerin-, Pikrinsäure-, Kohlenwasserstoff-, Moor-, Schwefel-, Phosphat-, Halogen- und Kieselsäuregerbung — ein. Die praktischen Erfahrungen des Verfassers, der Betriebsleiter einer großen Lederfabrik ist, ermöglichen es ihm, vielfach das wirklich Wichtige für die Lederfabrikation und für das Lederlaboratorium aus der unendlichen Fülle von Vorschriften, Tatsachen und Behauptungen, welche Überlieferungen und alte und neue Gerbereiliteratur enthalten, dem Leser kenntlich zu machen. Neben diesem besonders rühmend hervorzuhebenden Wert des inhaltsreichen Buches fällt sein ernstes Bestreben auf, der in neuerer Zeit so erfreulich bemerkbar werdenden wissenschaftlichen Vertiefung der Gerbereiforschung gerecht zu werden, die sich vor allem auf deutsche, englische und amerikanische Experimentalarbeiten gründet. Daß bei der Auswahl und Würdigung der weiterstreuten, alle Spielarten chemischer Forschung umfassenden einschlägigen Literatur hier nicht immer das eigentlich Wesentliche erfaßt wurde, ist bei der Schwierigkeit der Materie nicht zu verwundern und tut dem sonst wertvollen Buch, das ja bloß unter dem Titel „Gerbstoffe und Gerbmittel“ vor den Leser tritt, keinen Abbruch. Gerngroß. [BB. 71.]

Zucker und Kalk. Eine Betrachtung von J. Schimpf, Vorsitzender d. Aufsichtsrates d. „Kalkverband Mitteldeutschland“, Magdeburg. Kalkverlag G. m. b. H., Berlin W 62. 1925.

Das Büchlein ist klar geschrieben und wohl geeignet, weiteren Kreisen einen Begriff davon zu geben, wie wichtig der Kalk für unsere Rübenzuckerindustrie ist. Die Beschreibung der Scheidung mit Kalk und die nachfolgende Saturation entspricht dem gegenwärtigen Stand der Technik. Wenn es auch nicht eigentlich zum Thema gehört, so wäre es doch wohl angebracht gewesen, wenn bei der Aufarbeitung der Melasse auf die Benutzung des Strontians hingewiesen worden wäre. Ferner ist zu bemerken, daß die Verwendung der Melasse zur Fütterung nicht in dem Maße überholt ist, wie man aus dem Text Seite 21 entnehmen könnte.

Das hübsch ausgestattete Heft ist der deutschen Zuckerindustrie gelegentlich des 75 jährigen Jubiläums des „Vereins“ und der damit zusammenhängenden Ausstellung „Der Zucker“ in Magdeburg, gewidmet. Rassow. [BB. 174.]

E. Mercks. Jahresbericht über Neuerungen auf den Gebieten der Pharmakotherapie und Pharmazie. 1923. XXXVII. Jahrgang. E. Merck, Chemische Fabrik, Darmstadt, Dezember 1924. 335 S. 8°. M 2,—

Der diesjährige Bericht wird durch ein fünf Seiten langes Sonderkapitel über Psicain (synthetisches d- ψ Cocain) eröffnet, als Vervollständigung des Eingangsartikels im vorigen Jahresbericht. Im übrigen schließt sich der neue Band in jeder Beziehung würdig seinen in Fachkreisen so geschätzten Vorgängern an. Zernik. [BB. 116.]

Die Holzschliff-Fabrikation. Unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen und Fortschritte vom technischen und wirtschaftlichen Standpunkte aus. Von Max Schubert, weil. Fabrikdirektor a. D. und Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden. Mit 103 Illustrationen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage von Ing. Fritz Hoyer, Cöthen (Anhalt). Preis brosch. R.-M. 12,—

Vorliegendes Werk behandelt eine Fabrikation, deren mechanische Seite ganz außerordentlich weitgehend entwickelt ist, während die physikochemische, kolloidchemische und rein chemische Seite der Fabrikation erst in den Anfängen der Entwicklung begriffen ist. Dementsprechend ist in diesem Buche der Chemismus der Reaktion nur angedeutet und nicht so ausführlich erörtert, wie es dem Chemiker wünschenswert erscheinen möchte. Die Entwicklung nach der angedeuteten Richtung wird und muß kommen, und in nicht allzu ferner Zeit wird bei dieser Fabrikation auch der Chemiker ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben.

Im übrigen bringt das Werk eine sehr klare gut lesbare Beschreibung der Fabrikationsvorgänge und Apparaturen. Auch